



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen)

FB Rothenbuch

Nummer

5	7	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

1	4	9	2	1
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

1	4	3	3	6
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

	9	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X				X	X		
Weitere Mischbaumarten			X	X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Fläche der HG liegt im Naturpark Spessart und in großen Teilen im Natura 2000-Gebiet. Waldbesitzer ist der Freistaat Bayern. Die jagdliche Bewirtschaftung findet im überwiegenden Teil der Fläche durch die Bayerischen Staatsforsten statt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Klimamodellierungen zeigen ein hohes Klimarisiko der Fichte, das Risiko für die Hauptbaumarten Buche, Eiche und Kiefer ist gering. Nichts desto trotz zeigen in Folge der vergangenen drei Trockenjahre viele Buchenbestände im Spessart deutliche Vitalitätsverluste. Vor allem aufgrund von Buchdruckerbefall an der Fichte sind große Schadflächen entstanden. Das Grundgerüst der zukünftigen Waldzusammensetzung im Spessart sollte durch die Baumart Eiche geprägt sein.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild	X
Schwarzwild.....	X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Höhenstufe dominiert die Baumart Fichte mit 47% gefolgt von der Baumart Buche mit 39 %. Andere Baumarten sind nur in sehr geringen Anteilen vertreten. Von den vorhandenen Buchen weisen 18% Verbisschäden auf, bei den Fichten sind es 7,4%.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Das Vorkommen der Baumarten in dieser Höhenkategorie unterscheidet sich kaum zur vorigen Verteilung. Der Anteil der Buche ist um knapp 6% höher und liegt bei 45%, die Fichte kommt mit 46% etwas weniger vor. Sonst. Nadelholz ist zu 8% vorhanden.

Der Leittriebverbiss über alle Baumarten liegt bei 10,8%. Von den vorhanden Baumarten wird das Sonst. Nadelholz mit 26,5% am meisten verbissen, die Buche wird zu 16,7% am Leittrieb verbissen, die Fichte nur zu 1,8%.

Verbiss im oberen Drittel weisen 40% Buchenpflanzen auf, bei den Fichten sind es 19,1%.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Verjüngungspflanzen dieser Höhenstufe sind überwiegend Buchen (58%), Sonst. Nadelhölzer (26%) und Fichten (15%). Bei 41% des Sonst. Nadelholzes konnte ein Fegeschaden festgestellt werden.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		5

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Art. 18 Abs. 1 Satz 4 des Waldgesetzes für Bayern zum Ziel im Staatswald: Die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten [soll] durch eine auf einen artenreichen und gesunden Wildbestand ausgerichtete Bejagung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglicht werden.

Eine zentrale Weisergröße stellt die Entwicklung des Leittriebverbiss der Hauptbaumarten dar. Seit dem Gutachten 2012 hat sich der Leittriebverbiss an der Baumart Buche von ehemals 8,1% kontinuierlich verschlechtert und liegt nun bei 16,7%. Das Leittriebverbissprozent der Fichten hat sich dahingegen von 18,1% im Jahr 2018 auf nun 1,8% verbessert. Langfristig führt diese Entwicklung zur verbissbedingten Förderung der Klimarisikobaumart Fichte.

Obwohl in den Altbeständen des Forstbetriebs Mischbaumarten vorhanden sind, sind in den ungeschützten Verjüngungen häufig ausschließlich Buchen oder/und Fichten zu finden. Sonst. Nadelhölzer wachsen aus der Verbisshöhe heraus, werden dann aber sehr häufig gefegt bzw. geschlagen, was wiederum zur Entwertung oder sogar zum Absterben der Bäume führt. Trotz zum Teil hoher Eichenanteile in den Ausgangsbeständen, finden sich außerhalb des Wildschutzauns nahezu keine Eichen in den ungeschützten Verjüngungen wieder.

Die Verbissbelastung stellt sich räumlich differenziert dar. Insbesondere in den südlichen Teilen der Hegegemeinschaft liegt der Leittriebverbiss bei der Hauptbaumart Buche häufig zwischen 21-30%. Es wird dort an vielen Waldbildern deutlich, dass die Verbissbelastung in erster Linie durch hohe Rotwildichten hervorgerufen wird. Neben den damit einhergehenden Wuchsverzögerungen und der indirekten Begünstigung der Baumart Fichte, haben die aufwachsenden Buchen deutliche

Qualitätsverluste. Eine zusätzliche Entwertung des Waldes wird durch Rotwildschälschäden hervorgerufen. Bereits in den letzten Vegetationsgutachten wurde auf den eindeutig nicht jagdgesetzeskonformen Zustand hingewiesen. An den Staatswald werden nach Art. 18 BayWaldG erhöhte jagdliche Anforderungen gestellt, die mit den erhobenen Zahlenwerten nicht in Einklang zu bringen sind.

In der Summe muss die Einordnung der Verbissbelastung deshalb als "zu hoch" bewertet werden. In Teilbereichen des Forstbetriebs ist die Verbissbelastung aber bereits "deutlich zu hoch".

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der aktuelle Zustand der Vegetation macht einen merklichen Eingriff in die Wildpopulation notwendig. Dieser muss räumlich zielgerichtet in den besonders betroffenen südlichen Bereichen stattfinden. Um dem Negativtrend entgegenzuwirken wird empfohlen den Abschuss "deutlich zu erhöhen", wobei der Fokus auf dem Rotwildabschuss liegen muss.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>

Ort, Datum	Unterschrift
Miltenberg, 23.11.2021	FR, S. Spatz

(Forstrat Sebastian Spatz
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“